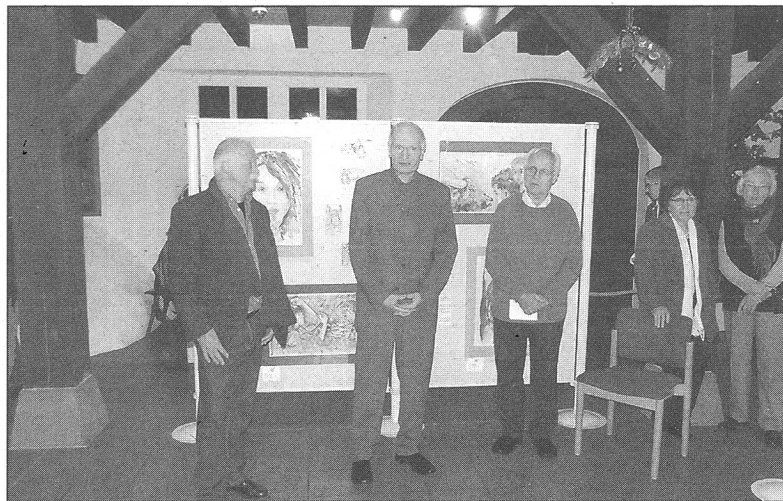


Bilder von Herrn Schmidt und Frau Meier

Johannisberger Künstlerkreis lädt zum Advents-Kunstbasar in die „Scheune“

Geisenheim. (sm) – „Wenn Sie also schon immer mal gern ein Bild von Herrn Schmidt oder Frau Meier gehabt hätten, aber die großen Formate nicht in Ihr Wohnzimmer oder zu Ihrem Geldbeutel passten, dann sind Sie hier richtig“, sagte István Szász, Vorsitzender des Johannisberger Künstlerkreises. Am Freitag kamen viele Neugierige zur Vernissage des „Kunstbasars“ in den Kulturtreff „die Scheune“. Ein buntes und aufregendes Kaleidoskop von künstlerischen Ausdrucksformen, Mal- und Zeichenstilen wartete auf sie. Die Wände waren mit Gemälden förmlich zugepflastert, zusätzliche Stellwände boten noch mehr und an Klappständern konnte man in kleinen Formaten stöbern. Büchereileiter Horst Falker begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Geisenheim. „Vor 24 Jahren war es der Johannisberger Künstlerkreis, der die erste Ausstellung in der Scheune mitgestaltete, seitdem hat er unzählige Einzel- und Gruppenpräsentationen hier gehabt“, sagte er. Zwei Wochen lang lädt der Kunst-Adventsbasar noch dazu ein, unter den vielen Angeboten fündig zu werden und den Lieben einmal statt Krawatte oder Cognac Kunst zu Weihnachten zu schenken.

Dr. Winfried Rathke, Vorsitzender des Rheingauer Kunstvereins und Mitglied des Johannisberger Künstlerkreises, war wieder einmal die Aufgabe des Laudators zugefallen. Er tat es – wie von ihm nicht anders zu erwarten – in Versform. „Markt und Straßen steh'n



István Szász, Horst Falker und Winfried Rathke begrüßten zahlreiche Gäste zur Vernissage des Kunstbasars.

verlassen, still erleuchtet jedes Haus, sinnend ging ich durch die Gassen, musste dringend einmal raus. Plötzlich kam ich an die Scheune, ging natürlich da mal rein, müde war'n meine Gebeine, denn sie brauchten dringend Wein.“

Ilka Szász's Acrylbilder wären als Illustrationen eine Zierde für jedes Kinder- und Märchenbuch. Kinder, Feen, Gänse und andere Tiere, Hexen und viel phantasievoller Humor kennzeichnen ihre Arbeiten. Ihre kleine Tochter Fiona, die in Mamas Fußstapfen tritt, hatte ein Bild mit flatternden Vögeln zum Basar beigetragen. Mit Brigitte Wachendorf, Rheingauweit bekannte

Künstlerin aus Hattenheim, wird es laut Rathke „abstrakter und gezackter, schwarzer Wirrwarr, gelber Torf“. Wachendorf experimentiert viel und zeigt in ihren Bildern stets großen Schwung. „Gaby (von der Heyde) malt ein nacktes Weibchen, Titel drunter 'Flieg mein Schatz'; sie sucht offenbar ihr Leibchen, vor der Brust fehlt auch der Latz“, dichtete Rathke. Gerd Früstück ist der Aquarellist im Künstlerkreis, er hat es in dieser schwierigen Disziplin zur Meisterschaft gebracht. Kinder, Tiere und Menschen aus ferneren Ländern gehören zu seinen beliebtesten Motiven. Ralph Hermes hatte „dicke Postkarten“ zur Ausstellung

beigetragen, seine Spezialität ist der Expressionismus. Er mag Rosen ganz nah, Weinbergslagen, aber auch Objektkunst. István Szász bot ein großformatiges Farbenspiel als Appetitanreger und viele kleine in einem Ständer. Ruth Ellen Hanke, Liebhaberin extrem großer Leinwände, hatte „dreimal rote Lava pur“ geliefert, flammende Bilder mit schwarzen Schriftzeichen. Usch Moser malt in verschiedenen Stilen und gibt ihren Bildern gern Botschaften mit. So soll die Bauchtänzerin, die von drei lüsternen Scheichen beobachtet wird, die Stellung der Frau im Orient verdeutlichen, ebenso die drei Frauen, die vor einer brennenden Moschee stehen, von dieser durch eine Mauer getrennt. Aber auch reine Farb- und Formkompositionen, wie ein Blumenbild in sanften Pastellfarben, gehören zu ihrem Repertoire. Miriam Hoch-Gimber ist offensichtlich eine Tierfreundin. Hunde, Elefanten und Schildkröten, realistisch dargestellt, gehören zu ihren Favoriten. Wie ein Poet macht Frank Gimber laufend „Klick“ mit seiner Kamera. Fotografie ist für ihn ein schöpferischer Prozess, seine persönlich geprägten, künstlerischen Dokumentationen des Sichtbaren sind stets geplant. Brigitte Jansky ist eine im Farbenrausch schwelgende, temperamentvolle Malerin, ihr bevorzugtes Sujet sind Menschen. Monika Derstoff „zeigt kleine süße hübsche Monster“. Klaus Rössler ist mit lebhaften Farbkleckern-Leinwänden dabei, die mit ihrer expressiven Kraft betören. Last not least hat auch Winfried Rathke selbst typische, skurrile künstlerische „Untaten“ zum Kunstbasar beigetragen – Kürbis- und Holzklotzgesichter mit rollenden Augen und Kerzen auf dem Kopf.